

Haltestelle der Zukunft

Hell. Solarbeleuchtung, elektronisches Display und allerhand Hightech – die Haltestellen des Postbus im Tennengau gelten als zukunftsweisend.

HALLEIN (SN-resch). In dunkler Nacht an der Haltestelle zu stehen, mit nicht mehr als einer vagen Vorahnung darauf, wann und ob ein Bus kommt: Derlei unkomfortable Situationen ersparen die Tennengauer Gemeinden mit einigem Erfolg ihren Busfahrgästen. Für die Aufrüstung aller 123 Buswarte-häuschen des Bezirks erhielt der Tennengauer Regionalverband nun den Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ).

Auf den Dächern der Haltestellen hat die Salzburger Technologiefirma Shop2Win spezielle Solarpaneele angebracht, welche auch auf den Zelten der US-Armee Strom erzeugen. Die Energie wird verwendet, um nächtens Licht im Wartebereich zu erzeugen. „Das Beste ist natürlich: Man muss nicht mehr die Straße aufreißen und eine Leitung verlegen. Und diese neuen Zellen erzeugen genug Energie, damit das Licht genau dann da ist, wenn man es braucht: nämlich in der Nacht“,

sagt ein erfreuter Verkehrsreferent Wilfried Haslauer (ÖVP). Auch installierten die Techniker Anzeigetafeln, welche die Zeit bis zur Ankunft des nächsten Postbusses anzeigen.

Ergänzend gibt es technische Spielereien – wie die Möglichkeit, per Mobiltelefon in der



Das Beste: Man muss nicht aufgraben und Leitungen verlegen.

Wilfried Haslauer,
Verkehrsreferent

Haltestelle aktuelle Fahrpläne abzurufen. Und: Jede Solarzelle ist laut Shop2Win mit einem GPS-Sender ausgerüstet. Der Sinn? Etwaige Modul-Diebe könnten leicht verfolgt werden, heißt es. Übrigens ist die Beleuchtung der Wartehäuschen zentral fernsteuerbar.

Laut Wilfried Haslauer betrachtet das Land den Tennengau mit dieser Technik aus-

drücklich als Vorbild für den Rest des Landes. Erklärtes Ziel sei die überregionale Installation der Solarhaltestellen. Wobei hier freilich vor allem die Regionalverbände – also die Kommunen – gefordert seien. „Das Land kann nur ermuntern und unterstützen.“

Der Verkehrsclub Österreich macht indessen auf eine Trendwende im Verkehr aufmerksam: 2011 sei die Zahl der gefahrenen Autokilometer in Salzburg erstmals etwas zurückgegangen. Dem stehe ein merkbarer Anstieg bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel gegenüber, sagt VCÖ-Experte Markus Gansterer. Er glaubt, dass dies nicht nur auf die Wirtschaftskrise und hohe Spritpreise zurückzuführen ist. „Wir erleben wirklich einen Trend, der in Richtung multimodale Mobilität geht.“ Das heißt: Menschen benutzen flexibel jeweils jenes Verkehrsmittel, welches gerade am besten passt – und nicht etwa aus Prinzip nur das Auto.